

Medienmitteilung

10 Jahre FiBL Österreich



Das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) gilt weltweit als führende Forschungseinrichtung zur biologischen Landwirtschaft und Lebensmittelqualität. Dank der Gründung eines Institutsstandortes in Wien im Jahre 2004 ist Österreich seit nunmehr einem Jahrzehnt in dieses internationale Forschungsnetzwerk eingebunden.

(Wien, 9.12.2014) FiBL Österreich und seine 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen heute mit zahlreichen interdisziplinären Forschungsarbeiten sowie wissenschaftlichen Innovationen in Zusammenarbeit mit Praxis, Beratung und Forschung wichtige Impulse für den heimischen und internationalen Biolandbau. Ebenso hat sich FiBL Österreich im Bereich der Konsument/innen-Information als kompetenter Ansprechpartner etabliert.

Das FiBL Forschungsnetzwerk

3 Länderinstitute und rund 190 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler machen Mitteleuropa zum Zentrum der internationalen Forschung rund um den Biolandbau.

Die enge Verzahnung verschiedener Forschungsgebiete und der rasche Wissenstransfer von der Forschung zur Beratung und in die Praxis sind die Stärken des FiBL. Die Kompetenz des FiBL ist weltweit gefragt und so ist das Forschungsinstitut international an zahlreichen Projekten beteiligt – sowohl in Forschung, Beratung und Weiterbildung als auch in der Entwicklungszusammenarbeit.

EXCELLENCE FOR SUSTAINABILITY

Das FiBL hat Standorte in der Schweiz, Deutschland und Österreich
 FiBL offices located in Switzerland, Germany and Austria
 FiBL est basé en Suisse, Allemagne et Autriche

FiBL Österreich / Autriche
 Doblhoffgasse 7/10, A-1010 Wien
 Tel. +43 (0)1 907 63 13
 info.oesterreich@fibl.org,
 www.fibl.org



Forschungsinstitut für biologischen Landbau
Institut de recherche de l'agriculture biologique
Research Institute of Organic Agriculture
Istituto di ricerche dell'agricoltura biologica
Instituto de investigaciones para la agricultura orgánica

Die Fülle neuer Fragen, die aus der Sicht des Biolandbaus dringend gelöst werden müssen, erfordert eine wirkungsvolle Zusammenarbeit möglichst aller Akteurinnen und Akteure. Dies bedeutet auch, dass die Forschung zum biologischen Landbau am FiBL ohne den engen Bezug zur Praxis nicht funktionieren würde. Dank der Nähe und des Wissensaustausches zur bzw. mit der produzierenden Biolandwirtschaft können neue Erkenntnisse des FiBL sofort in die Praxis umgesetzt werden. Durch politisches und gesellschaftliches Engagement schafft das Forschungsinstitut für biologischen Landbau gut funktionierende Netzwerke, bezieht Landwirtinnen und Landwirte, Beratung und Forschung in die Umsetzung mit ein und verbreitet die aktuellen Forschungsergebnisse durch Kommunikation und Beratung.

Seit seiner Gründung vor mittlerweile 40 Jahren überzeugt das **FiBL Schweiz** mit Kompetenzen in der biologischen Bodenbewirtschaftung und im Pflanzenbau, in der ganzheitlichen Tiergesundheit, der Tierethologie und der biologischen Tierzucht, in der Sozioökonomie, in der umfassenden Analyse des Biomarktes sowie in der biologischen Lebensmittelverarbeitung und –erzeugung. Das FiBL Schweiz beschäftigt heute über 135 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Finanzierung erfolgt über Auftragsprojekte der Privatwirtschaft sowie Unterstützung des Bundes.

Seit nunmehr 2001 gibt es auch das **FiBL Deutschland**. Die Finanzierung des gemeinnützigen Vereins erfolgt aus Projekten sowie Beiträgen von Stiftungen und Mitgliedern. In der Geschäftsstelle in Frankfurt arbeiten 25 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Unterstützung von Fachleuten auf Einzelauftragsbasis.

FiBL Österreich wurde 2004 gegründet und fungiert als Schnitt- und Servicestelle zwischen Forschung und Praxis. Zudem nimmt es eine aktive Rolle in der Vernetzung aller beteiligten Akteure entlang der biologischen Lebensmittelproduktionskette ein. Neben dem Hauptsitz in Wien verfügt FiBL Österreich mit dem Biokompetenzzentrum Schlägl seit 2011 ebenso über einen praxisorientierten Forschungsstandort in Österreich.

FiBL Österreich - Biokompetenz vom Acker bis auf den Teller

FiBL Österreich sieht sich als Schnitt- und Servicestelle zwischen Forschung und Praxis, gekoppelt mit einer aktiven Rolle in der Vernetzung aller beteiligten Akteurinnen und Akteure entlang der biologischen Lebensmittelproduktionskette. Hierzu zählt insbesondere auch der Bereich der Konsument/innen-Information.

Als Schnitt und Servicestelle pflegt FiBL Österreich zahlreiche Kooperationen mit österreichischen Forschungspartnern wie u.a. dem LFZ Raumberg-Gumpenstein, der Universität für Bodenkultur Wien und Veterinärmedizinische Universität Wien oder der HBLFA Schönbrunn. Ebenso erfolgt eine intensive Zusammenarbeit mit Partnern aus den Bereichen Bildung und Beratung wie den Landwirtschaftskammern, ländlichen Fortbildungsinstituten und dem heimischen Bio-Verbandswesen. Lehraufträge an Hochschulen und Bildungseinrichtungen (z.B. Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, LFI, WIFI) runden das weite Arbeitsfeld von FiBL Österreich ab.



Forschungsprojekte FiBL Österreich

Forschung und landwirtschaftliche Praxis

Bionet: Das Bildungsprojekt „Bionet“ setzt auf ein stetig wachsendes Betriebsnetzwerk für den biologischen Acker- und Gemüsebau und prüft in enger Zusammenarbeit mit Betriebsleitern, Beratern und Wissenschaftlern aktuelle Forschungsergebnisse und bäuerliches Erfahrungswissen auf Praxistauglichkeit, initiiert Feldversuche und realisiert ein umfangreiches Bildungsangebot (www.bio-net.at).

„Die aktive Einbeziehung aller relevanten Akteure sichert dabei einen effizienten Wissensaustausch“, so Projektleiter Mag. Andreas Kranzler (GF FiBL Österreich).

Auch das Biokompetenzzentrum Schlägl an der Bioschule Schlägl (OÖ) setzt auf praxisorientierte Forschung: Gemeinsam mit landwirtschaftlichen Betrieben, Lehrern, bäuerlichen Interessensvertretungen und Beraterinnen und Beratern werden u.a. Anbauversuche realisiert und die Ergebnisse der Region zugänglich gemacht.

MUBIL: Im MUBIL (Monitoring der Auswirkungen einer Umstellung auf den biologischen Landbau) fungiert FiBL Österreich als Kooperationspartner der Universität für Bodenkultur Wien. Anhand ausgewählter Indikatoren (Bodenfruchtbarkeit, Nährstoff-, Humus- und Wasserhaushalt, Artenvielfalt, ...) werden langfristige Auswirkungen der Umstellung eines 140 ha großen, viehlosen Ackerbaubetriebs auf biologische Wirtschaftsweise analysiert und damit wichtige Grundlagenforschungen betrieben.

Forschungsarbeit für Biodiversitätsflächen und Blühstreifen

Praxisnähe und enge Kooperationen mit Landwirtinnen und Landwirten stehen auch in der Projektstätigkeit zur Ausweitung und Verbesserung von Blühstreifen und Biodiversitätsflächen im Mittelpunkt. Dafür wurden u.a. Blühstreifen auf ihre Eignung zur Förderung bestäubender Insekten untersucht.

„400 – vor allem konventionelle - Betriebe wurden telefonisch befragt, auf 30 Betrieben etwa 70 Blühstreifen auf ihre botanische Zusammensetzung untersucht sowie auf ausgewählten Flächen Individuen- und Artenzahl von Wildbienen erhoben“, erläutert Projektleiter Dr. Peter Meindl die wissenschaftlichen Eckpfeiler. Die Ergebnisse zeigen, dass diese Flächen häufig recht halbherzig angelegt werden und zu wenige Blüten für Wildbienen bieten. Zur Weiterentwicklung und Optimierung hat das Projektteam Versuche zu Saatgut, Anbautechnik sowie Pflege der Flächen durchgeführt und eine „FiBL-Blühstreifenmischung“ entwickelt. Neben der Optimierung anbautechnischer Faktoren - wie die Erhöhung der Pflanzenarten in den Blühstreifen, die Verwendung von regionalem Saatgut sowie eine bessere Verteilung der Blühstreifen in der Agrarlandschaft – setzt das FiBL Österreich stark auf die Sensibilisierung von Landwirtinnen und Landwirten und möchte mit Schulungen und Informationsmaterialien praktische Tipps zur Förderung der Biodiversität in der Agrarlandschaft bereitstellen.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz wissenschaftlich analysiert und erforscht

Das Team "Nachhaltigkeitsanalyse und Klimaschutz" analysiert und bewertet Nachhaltigkeitsaspekte der Lebensmittelproduktion und identifiziert Optimierungspotenziale. Im Rahmen der Ökobilanzierung von Lebensmitteln werden von der Produktion bis zum Handel Handlungsfelder aufgezeigt und Einsparungspotenziale ermittelt (z. B. hinsichtlich Treibhausgasemissionen, Wasserverbrauch). Das Biodiversitätspotential landwirtschaftlicher Betriebe wird analysiert und über die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit hinaus wird nun verstärkt die ökonomische und soziale Dimension der Nachhaltigkeit sowie deren Zusammenspiel und Dynamik betrachtet.

Bio-Wissen für Konsumentinnen und Konsumenten

Biologische Landwirtschaft ist Wissenschaft, Technik und Praxis, aber auch Lebenseinstellung und Ernährungsstil. Sie wird dadurch wissensintensiv und sehr komplex. Viele Konsumentinnen und Konsumenten sind auf der Suche nach qualifizierter Information und reflektiertem Wissen zum Biolandbau. Das Team der FiBL Konsument/innen-Information hat es sich daher zum Ziel gesetzt, die Besonderheit der Biolandwirtschaft auf unterschiedlichsten Ebenen zu kommunizieren:

Magazin „Bio-Fibel“: Reportagen über aktuelle Forschungsprojekte und Interviews mit namhaften Persönlichkeiten zeigen im konsumentengerecht gestalteten Print- und Onlinemagazin „Bio-Fibel“ die vielfältigen Lösungsansätze des Biolandbaus zu aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen und Problemen auf.

FiBL „Tasting-forum“: In bisher über 40 Tasting_foren konnte die besondere Qualität von Biolebensmitteln unterschiedlichster Kategorien und Verarbeitungsgrade gemeinsam mit mehreren tausend bioaffinen Konsumentinnen und Konsumenten ‚erschmeckt‘ werden. Rund 100 Produzentinnen und Produzenten vermittelten hierbei ihr Hintergrundwissen zur Erzeugung und Veredelung biologischer Lebensmittel.

Bio-Wissen: Im Projekt „Bio-Wissen“ kreiert FiBL Österreich gemeinsam mit Kulturwissenschaftlern und Designerinnen seit mehreren Jahren Visualisierungen von Wissen in der (Bio-)Landwirtschaft. Der Output ist im Lauf der Jahre stetig gewachsen: Eine 16-teilige Plakatkollektion, Ausstellungen, „un-konventionelle“ Veranstaltungen sowie die Website www.bio-wissen.org gehören zu den „Highlights“ dieses Wissensprojekts.

Schule des Essens: Mit dem Projekt „Schule des Essens“ will FiBL Österreich maßgeblich dazu beitragen, das Thema „Essen“ als Unterrichtsfach in Österreichs Schulen zu etablieren. „Wir möchten Kinder für nachhaltige Ernährung begeistern. Ohne erhobenen Zeigefinger, dafür mit vielen Aha-Erlebnissen durch Freude am Probieren und dem Erleben von Geschmack und Faszination für gute Lebensmittel“, so die Projektverantwortliche Dr. Theres Rathmanner. Ein umfassender Zugang zum Essen und die Einbeziehung der Dimensionen Gesundheit, Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft bilden dabei die Projektbasis aller Aktivitäten.



Forschungsinstitut für biologischen Landbau
Institut de recherche de l'agriculture biologique
Research Institute of Organic Agriculture
Istituto di ricerche dell'agricoltura biologica
Instituto de investigaciones para la agricultura orgánica

Jugend forscht: Wissenschaft und Schule einander anzunähern war die Intention des Projekts „McKioto“ im Jahr 2013. Schülerinnen, Lehrer und Wissenschaftlerinnen (Institut für Ökologischen Landbau der Universität für Bodenkultur, FiBL Österreich, gutessen consulting, PH Wien) untersuchten hierbei gemeinsam Gesundheits- und Klimaauswirkungen beim Essverhalten Jugendlicher. Mittels Fragebögen wurden Daten von rund 800 Jugendlichen erhoben, Ergebnisse deskriptiv analysiert und diskutiert wie sich individuelles Essverhalten auf globale Aspekte der Nachhaltigkeit und das Klima auswirkt. Ein gemeinsam entwickelter Klimarechner machte das Thema für alle Beteiligten praktisch erfassbar. Das Projekt wurde mit dem „Education Award EDUARD 2013“ ausgezeichnet.

Rückfragehinweis

Mag. Andreas Kranzler, Geschäftsführung FiBL Österreich

Doblhoffgasse 7/10, A-1010 Wien

T +43 (0)1 9076313-21 , M:+43 (0)676 7898358, E andreas.kranzler@fibl.org

Medienservice

Wilfried Oschischnig, M +43 (0)676 521 82, E oschischnig@pr-manufaktur.at

Links

> www.fibl.org

Diese Medienmitteilung im Internet

Sie finden diese Medienmitteilung im Internet unter www.fibl.org/de/medien